

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 3

Artikel: Frägt oder fragt?
Autor: O.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Phosphorzündhölzchen als das beliebteste Feuerzeug, und, sofern es mit einiger Vorsicht gehandhabt wird, mit Recht, verbindet es doch bei geringster Ausdehnung und sofortiger, fast unfehlbarer Sicherheit unerreichte Billigkeit.

Indem ich andere chemische und namentlich die neuen elektrischen Funken- und Glühdrahtzündungen zum Licht- und Feuermachen übergehe, will ich nur noch darauf hinweisen, daß wir uns kaum mehr eine Vorstellung verschaffen können über die allseitigen Vorteile unserer heutigen auf die einfachste Weise und in kürzester Zeit wirkende Feuererzeugung gegenüber jener früherer Jahrhunderte. (Schluß folgt.)

Trägt oder fragt?

Stark oder schwach ist die Frage, d. h. ob das Zeitwort „fragen“ schwach konjugiert werde, dann sagt man in der dritten Person „fragt“ oder stark, so daß es „frägt“ lautet. In der Tat kann man diese Form in unsern Zeitungen täglich lesen. Aber mit Unrecht! Sagt man „frägt“, so muß man auch sagen „frug“, wozu allerdings einige durch den niederdeutschen Dialekt sich haben verleiten lassen. Befragen wir aber die sprachliche Entwicklung, — und diese ist hier entscheidend — so finden wir im altdeutschen: „fragte“ (vrägete.) Der große Sprachkennner J. Grimm (deut. Wörterb. IV, 50) sagt: „Ohne Zweifel sind fragte, jagte und im Präsens fragt, jagt, sprachrichtiger.“ Erst im 18. Jahrhundert taucht bei niederdeutschen Schriftstellern das fehlerhafte „frug“ auf, obgleich Gottsched und Adelung sich dagegen erklärten. Wäre frug richtig, so müßte auch ein starkes Partizip: gefragt, richtig sein, denn Imperfekt und Partizip müssen zusammen stimmen. Man vergleiche das schwache: jagt — jagte — gejagt mit dem starken: trägt — trug — getragen. In einer Nummer des „Grenzboten“ veröffentlichte Paul Bang aus Maulbronn folgendes geharnischte Sonett gegen die Form: Ich frug:

Ich frug mich manchmal in den letzten Tagen:
 Woher stammt wohl die edle Form: er frug?
 Wer war der Kühne, der zuerst sie wug?
 So frug ich mich, so hab' ich mich gefragt.
 Erst wollte mir die Neu' rung nicht behagen;
 Doch nunmehr treibt sie mich zu kühnem Flug,
 Und demnächst werd' ich schreiben auch: „er sug“,
 Anstatt „er sagte“ wie bisher zu sagen.
 Doch ganz wird uns das neue Licht erst tagen,
 Wenn wir: er flug, er nug, er plug, er rug,
 Er tug, er zug, er — und so weiter wagen.
 Nun fürcht' ich fast, ihr früget, ob ich klug,
 Und ihr Frugalen würdet demnächst klagen,
 Es sei an frug bereits mehr als genug.

Nach: „Deutsche Sprachrichtigkeiten und Sprachkenntnisse.“ Zweifelhafte Fälle, unsichere Begriffe, deutsche Personennamen und brauchbare Lehnwörter in einer alphabetisch geordneten Auswahl nach zuverlässigen Forschungen erläutert von Theodor Bernaleken. 20 Bogen, Octav. 3 M. = 3 R., gebunden M. 3.60 = R. 3.60. Verlag von A. Pichlers Witwe und Sohn, Leipzig, Wien.“ P. G. M.